

Bezirksausschuss d. päd. Personals Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin



Geschäftsstelle: Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin, Tel.: 9029 – 14621, Fax: 9029 – 14646

www.charlottenburg-wilmersdorf.de
[Email: cw250001@ba-cw.verwalt-berlin.de](mailto:cw250001@ba-cw.verwalt-berlin.de)

Vorsitz: Hr. Joachim Koschinski, Robert-Jungk-Oberschule
E-Mail: joachim.koschinski@web.de

Stellvertreter: Fr. Carola Dietrich, Reinhold-Otto-Schule
Hr. Henning Schröder, Goethe-Gymnasium
Fr. Birgit Sonnert, Cecilien-Grundschule
Fr. Victoria Tomkowiak, Katharina-Heinroth-Grundschule
Fr. Tania Zaman, Comenius-Schule

10707 Berlin, den 15.04.2021

An die
Senatorin für Bildung, Jugend und Familie,
Frau Sandra Scheeres

nachrichtlich an:

Herrn Regierenden Bürgermeister Michael Müller

den Landesschulbeirat,
den Landesausschuss des pädagogischen Personals,
den Bezirksschulbeirat Charlottenburg-Wilmersdorf,

Frau Referatsleiterin Simone Geisler,
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Außenstelle Charlottenburg-
Wilmersdorf,

den Personalrat der Lehrer und Erzieher Charlottenburg-Wilmersdorf.

Sehr geehrte Frau Senatorin Scheeres,

anbei übersende ich Ihnen einen Beschluss des Bezirksausschusses des pädagogischen Personals Charlottenburg-Wilmersdorf mit der Bitte um ausführliche schriftliche Stellungnahme.

Auf seiner Sitzung vom 15.04.2021 hat der BLA C/W bei einer Gegenstimme beschlossen:

„Sehr geehrte Frau Senatorin Scheeres,

der Bezirksausschuss des pädagogischen Personals Charlottenburg-Wilmersdorf fordert Sie auf, die Anordnung verpflichtender Selbsttests in der Schule mit sofortiger Wirkung zurückzunehmen und zu dem vor den Osterferien geltenden Verfahren von Selbsttests zuhause (flankiert durch die bereits angewandten und wirkungsvollen Infektionsschutzmaßnahmen in der Schule) zurückzukehren oder diese Tests durch medizinisches Personal in dafür geeigneten Räumen durchführen zu lassen.

Begründung

- Das Testen in der Schule führt zu einem erhöhten Infektionsrisiko, da zum Testen die Masken mindestens teilweise abgenommen werden müssen und auch mit Niesen etc. zu rechnen ist.
- Die Kolleginnen und Kollegen sind selbst zur Anleitung der Selbsttestung nicht ausgebildet und sollten diese Aufgabe daher nicht übernehmen.
- Das Testen im Klassenverband verletzt das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Schülerinnen und Schüler, die ggf. auch Mobbing durch die Mitschülerinnen und Mitschüler ausgesetzt sind.
- Aus diesem Grunde kann ein Testen in der Schule nur durch medizinisches Personal erfolgen, das die Schülerinnen und Schüler zum Testen von der Klasse separiert.
- Grundsätzlich ist ein Testen zuhause vorzuziehen, da die Schülerinnen und Schüler im Falle eines positiven Testergebnisses von ihren Eltern aufgefangen werden können, das Ergebnis des Tests den Mitschülerinnen und Mitschülern nicht zur Kenntnis gelangt und auch das Problem entfällt, wie mit positiv getesteten Schülerinnen und Schülern umzugehen ist.
- Ferner besteht die Gefahr, insbesondere bei Personen, die an chronischen Atemwegsproblemen leiden, dass das Recht auf körperliche Unversehrtheit verletzt wird (wir verweisen dabei auf die Warnhinweise der bei Schnelltests und PCR-Tests zu unterschreibenden Erklärungen). Ein Test sollte daher nur durchgeführt werden, wenn die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern beziehungsweise der zu testenden Personen vorliegt.
- Grundsätzlich schaffen flächendeckende Selbsttests aufgrund des diagnostischen Fensters und der bekannten Fehlerquote der Selbsttests keine wesentliche zusätzliche Sicherheit und können gegebenenfalls sogar kontraproduktiv sein, wenn aufgrund der Tests die üblichen Vorsichtsmaßnahmen nicht mehr eingehalten werden.

Der Bezirksausschuss des pädagogischen Personals Charlottenburg-Wilmersdorf möchte die Gelegenheit nutzen, seine Verwunderung über Ihre Äußerungen in der Berliner Abendschau vom 08.04.2021 zu äußern.

In besagtem Interview sagten Sie, die verpflichtende Testung in der Schule sei eine Forderung der Lehrerschaft. Der Bezirksausschuss des pädagogischen Personals Charlottenburg-Wilmersdorf weist darauf hin, dass keines der gewählten Vertretungsgremien des pädagogischen Personals und auch nicht die Vertreter/innen des pädagogischen Personals im Hygienebeirat sich in diesem Sinne ausgesprochen haben.

Verwundert ist der Bezirksausschuss des pädagogischen Personals Charlottenburg-Wilmersdorf auch darüber, dass Sie in besagtem Interview sagten, die Klassen 7 bis 9 hätten seit vier Monaten keinen Unterricht mehr gehabt. Tatsächlich haben die Kolleginnen und Kollegen die Schülerinnen und Schüler mit sehr viel Engagement im schulisch angeleiteten Lernen zuhause unterrichtet.“

Mit freundlichen Grüßen



Joachim Koschinski
(BpP-Vorsitzender)